

Plachuffa's, richtig Loyd's Idee

von Dr. E. Palkoska-Prag.

In der im Jahre 1903 erschienenen Monographie „Das indische Problem“ bespricht J. Kohš eine besondere Idee, deren Wesen darin liegt, daß zwei schwarze Figuren derselben Gangart sich in der Abwehr ihre Wirkungslinien auf einem und demselben Felde, auf welchem sich ihre Wirkungslinien schneiden, gegenseitig verstellen. J. Kohš schrieb diese Idee dem Plachuffa in der Annahme zu, daß dieser im nachstehenden Probleme dieselbe als erster darstellte: Leipz. Jll. Zeitung, 1858: Kc4,Dd1,Tg1,Ld8,Bc5,d3,e4 — Ke5,Tg8,h7,Lf6,Sa6,Bc3,e6. Matt in 4 Zügen. 1.Df3,S:c5;2.Tg7,Tg:T;3.Lc7+. 2.—,Th:T;3.Dg5+. Als erster stellte jedoch diese Idee — wie bekannt — S. Loyd dar (Problem Nr. I), und dieselbe sollte daher dessen Namen führen.

Charakteristisches Merkmal der Loyd'schen, Plachuffa'schen und der ihnen nachfolgenden Darstellungen dieser Idee ist der weiße Sperrstein, welcher das Feld, auf welchem sich die Wirkungslinien der schwarzen Figuren schneiden, besetzt. Dies hat jedoch den Nachteil, daß dann die beiden Ideespiele zugleich drohen und nur beim Schlagen des Sperrsteines das eine oder das andere zwingend herauskommt.

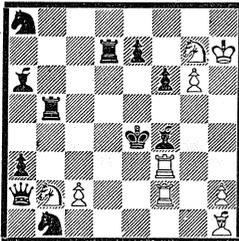
G. Ernst hat im Wochenschach vom 20. Oktober 1912 darauf aufmerksam gemacht und einige Beispiele angeführt, wo dieses Übel beseitigt wird, d. i. wo diese Idee ohne den weißen Sperrstein dargestellt wird (Problem Nr. II).

Alle diese Beispiele (Würzburg, Dehler) weisen aber überflüssig gedeckte Mattfelder, also unreine Matts auf. In meiner Problemsammlung „Idee und Ökonomie im Schachproblem“ führe ich diesbezüglich Folgendes an:

„Es ist nur eine bloße Folge der genauen Einhaltung der Ökonomie, wenn die Mattfelder nicht überflüssig, daher nur einmal gedeckt werden . . .“ (reine Matts), und weiter: „Der einzige Entschuldigungsgrund für unreine (unökonomische) Matts ist nur die Unmöglichkeit, reine (ökonomische) Matts zu erzielen.“

I. S. Loyd

Jll. London News, 1857

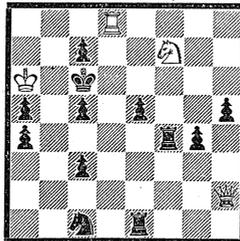


Matt in 4 Zügen

1.T:f4+,Ke3;2.Ld5,Tb:L;3.Sd1+
2.—,Td:L;3.Sf5+

II. G. Ernst

Fränk. Volksblatt, 1912

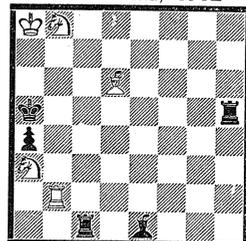


Matt in 3 Zügen

1.Dc2 droht 2.Dg6+
1.—,Te—e4;2.D:d4+
1.—,Tf—e4;2.S:e5+

III. Dr. E. Palkoska

Nár. Politika, 1912



Matt in 3 Zügen

1.Tb7 droht 2.Ta7+
1.—,Tc—c5;2.Tb5+
1.—,Th—c5;2.Lc7+

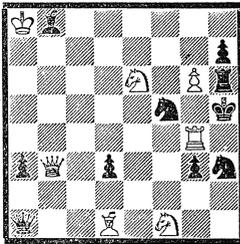
Nun die Probleme Nr. III und IV stellen diese Idee maffrein dar. Dem Problem Nr. V, welches diese Idee ebenfalls einwandfrei wiedergibt, sprach ich im Jahresturnier der Nár. Politika, 1925 den 1. Preis zu; ich sah in demselben die Endphase der kunsigerechten und zugleich erschöpfenden Bearbeitung dieser Idee. Erst durch wiederholtes, eingehendes Studium dieses Problemes kam ich darauf, daß die Idee noch ein viertes, jenem nach 1.—. Bc3;b2;2.Db4 analoges Spiel mit frontaler Turmfesselung im Matte zuläßt (Problem Nr. VI). Der Schlüsselzug paßt sich nun der Idee mit Rücksicht auf die Drohung 2.Dh8 auch besser an.

In Betreff der erschöpfenden Darstellung der Problemideen sage ich in meinem Buche folgendes: „Das Problem soll alles enthalten, was man einerseits der Idee selbst, andererseits der Spielkraft der zur Darstellung der Idee notwendigen weißen und schwarzen Figuren (ökonomische Ausnutzung der Figuren) abgewinnen kann.“

Die Probleme Nr. VII und VIII lehren, daß die Kohš'sche Definition dieser Idee

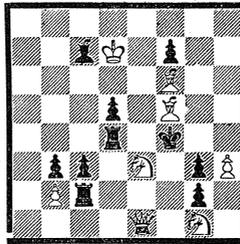
zu eng war; obzwar sich dort die Wirkungslinien der beteiligten schwarzen Figuren nicht schneiden, sondern ineinanderfallen, stellen doch diese Probleme dieselbe Idee dar.

IV. Dr. E. Palkoska
Pittsb. Gaz. Times, 1913



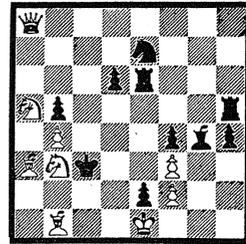
Matt in 3 Zügen
1.Dd5 droht 2.D:f5†
1.—,De5;2.Sg3†
1.—,Le5;2.Sg7†
1.—,B:g6;2.Tf4†

V. C. Kainer
1. Pr., Nár. Politika, 1923



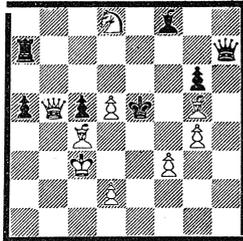
Matt in 3 Zügen
1.Lh7 droht 2.De1
1.—,Td—d2;2.De2
1.—,Tc—d2;2.Dd1
1.—,B:b2;2.Db4

VI. Dr. E. Palkoska
Konstruktionsstudie — Urdruck



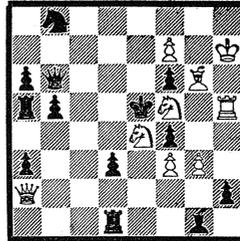
Matt in 3 Zügen
1.Sd4 droht 2.Dh8
1.—,Th—e5;2.De4
1.—,Te—e5;2.Dd5
1.—,Sc8;2.Dc6†
1.—,Lf3;2.D:L†

VII. Dr. E. Palkoska
Schachwelt, 1912



Matt in 3 Zügen
1.Bd6.Tc7;2.Sb7
1.—,Dc7;2.De8†

VIII. Dr. E. Palkoska
2. Pr., Mag. Sakkujás, 1912



Matt in 3 Zügen
1.Th4,De3;2.Sc5
1.—,Le3;2.Sf2
1.—,Bf:g;2.Bf4†

Zur schwarzen Umwandlung im Zweizüger

(Nachtrag.)

Von Pehr Henrik Törngren-Stockholm.

Nach der Veröffentlichung meines Aufsatzes ist meine Sammlung, teils durch eigene Quellenstudien und Kompositionen, teils (und größtenteils!) durch die freundliche Hilfe der Herren J. Buchwald, L. Ceriani, S. Clausén, G. Hume, K. A. K. Larsen, Fr. Lindgren, Prof. J. R. Neukomm und Dr. M. Niemeijer, erheblich gewachsen. Den Interessenten teile ich hier den gegenwärtigen Stand meiner Locustabelle mit (wobei nunmehr allerdings auch die mehrfachen Umwandlungen aufgeführt worden sind).

Zu A wiesen Buchwald, Ceriani, Neukomm und Niemeijer auf 6 andere Aufgaben mit Veränderungen in beiden Umwandlungsspielen hin; die älteste stammt von letzterem (1921), der auch eine ganz reizende, sehr ökonomische Fassung gefunden hat: Magyar Sakkvilág 1927: Kc4,Tb4,e3,La2,b2,Sf1,Bb5 — Kc2.Bb6,d2. 2#. 1.La3!

Zur Nr. 50 und 52 sandte Neukomm folgende Vorgänger: Zu Nr. 50: T. Schönberger, L'Echiquier Marseillais Turn. 1925—6: Kb2,Df2,Lc2,Bd7 — Kd2,Bd3,e2. 2#. 1.Dg3! Zu Nr. 52: Dr. E. Palkoska, ebendort: Kc5,Dh4,Lf5 — Ke1,Bc4,f2,f4. 2#. 1.Dh2!; und F. Lazard: La Strategie, 1925; Kf1, Da4,Sb4,f5 — Kd1,Se1,Bc2. 2#. 1.Da2!

Die Loca

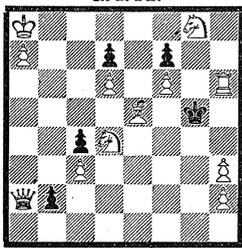
	3		2	2	
1					1
2	3		1		
1		1	2		
2	7	2			
2	1	3	2		
6	4	6	4	4	1
5	9	1	4		

Die Umwandlungshäufung (siehe U und Nr. 59) zeigen folgende Miniaturen: P. H. Törngren: Schackvärlden, 1928: Kf4, Dd5, La5, Sd1, d4 — Kd2, Be2. 2♣. 1.Dc4! (man beachte 1.De4?, Be1D!); Fr. Lindgren, Svenska Dagbladet, 1928: Ka1, Dg1, Td1, Sb1 — Kc2, Be2. 2♣. 1.De3!; endlich Nr. 114 und die steinreicheren Nr. 372—374.

Neue Miniaturen, z. T. mit interessanten Loca, sind Nr. 375—379. Beachtung verdient auch: M. Marble (1916): Kf8, Lg8, Ba7 — Kh8, Lb1, Bd2, d5. 2♣. 1.Ba8D! (Mitgeteilt von Hume).

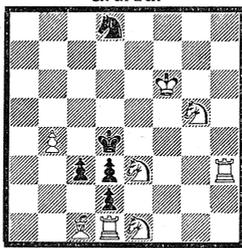
Nr. 380 ist hoffentlich eine korrekte Darstellung einer schwierigen Ideenverbindung, die von Ceriani (Chess Amateur, 1926, inkorrekte Fassung) stammt: 2 Umwandlungs-Selbstblocks mit Kreuzschach bei gegebenem Locus von s. K, L und B. Nr. 381 ist eine weitere Locus-Studie, und 382, nach 381 komponiert, sollte als Dankeswidmung allen freundlichen Helfern zeigen, daß noch viele bizarre und fesselnde Möglichkeiten auch bei diesem spröden Locus vorhanden sind. Vivant sequentes!

37a. Fr. Lindgren
Urdruck



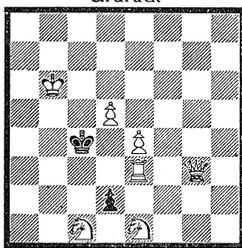
2 ♣ 12 + 5 = 17

372. Fr. Lindgren
Urdruck



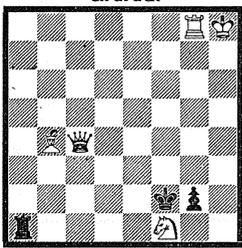
3 w.S! 2 ♣ 8 + 5 = 13

373. Fr. Lindgren
Urdruck



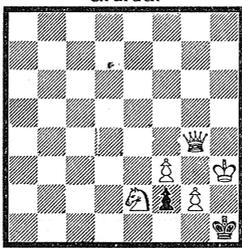
2 ♣ 7 + 2 = 9

374. S. Clausén
Urdruck



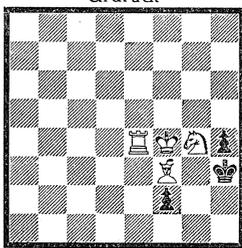
2 ♣ 5 + 3 = 8

375. Fr. Lindgren
Urdruck



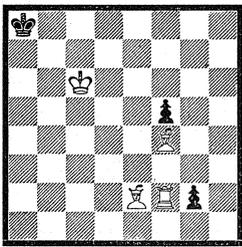
2 ♣ 5 + 2 = 7

376. Fr. Lindgren
Urdruck



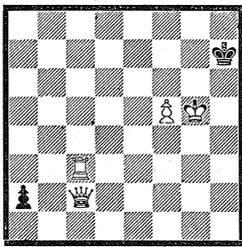
2 ♣ 4 + 3 = 7

377. Fr. Lindgren
Urdruck



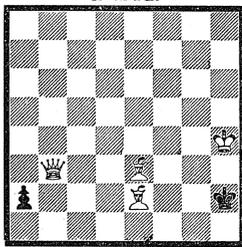
2 ♣ 4 + 3 = 7

378. P. H. Törngren
Urdruck



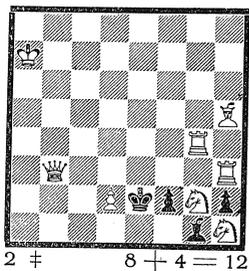
2 ♣ 4 + 2 = 6

379. P. H. Törngren
Urdruck

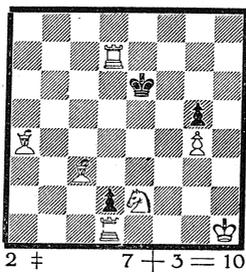


2 ♣ 4 + 2 = 6

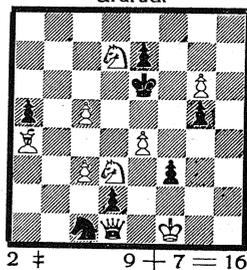
380. P. H. Törngren
L. Ceriani gew. — Urdruck



381. Fr. Lindgren
Urdruck



382. P. H. Törngren
Den freundlichen Helfern gew.
Urdruck

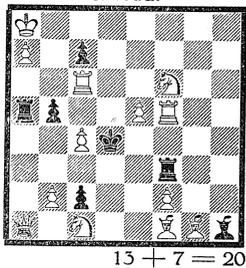


Probleme

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 372—397 teil, am Lösungsturnier ebenfalls die Nr. 372—397! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Preisträger lösen! — Nr. 383 ist durch Nr. 293 angeregt; was bildet ihren Inhalt? — Bei Nr. 387 ist der köstliche Zwillingbruder nicht zu vernachlässigen! — Wie lautet der thematische Gedanke von Nr. 388? — Nr. 389 ist eine verblüffend einfache Zugwechselminiatur (im Selbstmatt bis 9 Steine zulässig). — Bei 395 ist einiges zu beachten! NB: Beim Hilfsmatt zieht stets Schwarz an!

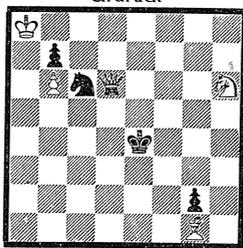
Berichtigung: Der Nr. 213 gibt O. Dehler folgende Fassung: Kb4, Dh5, Tg3, Sc6, Ba5, e6, f2 — Ke4, Ba6, b5, d6, e7, g4, h6. 2 ♯: 1.Bf4!, dann 1.Bf5!, dann 1.D:g4+ etc. — In Nr. 330d (Havel) muß der w. B auf f3 stehen.

383. G. Renaud-Nizza
Urdruck



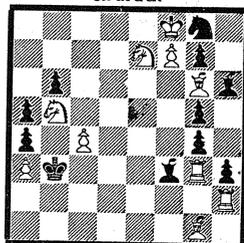
Matt in 2 Zügen

384. Dr. J. Dohrn-Lüftgens-Pilsen
Urdruck



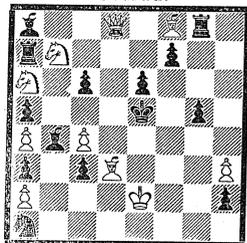
Matt in 3 Zügen

385. O. Nerong-Kiel
Urdruck



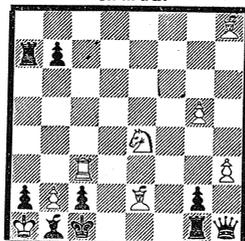
Matt in 3 Zügen

386. Th. Lechtenfeld-M. Gladbach
Urdruck



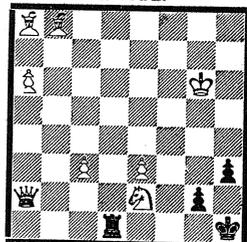
Matt in 3 Zügen

387. S. Herland-Bukarest
Urdruck



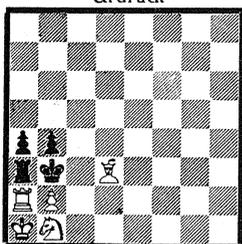
a) Matt in 3 Zügen
Zwilling: b) mit s.Ba3: s3 ♯ 1

388. Pentti Sola-Helsinki
Urdruck



Matt in 4 Zügen

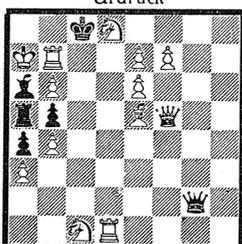
389. F. Schefelich-Chemnitz
Urdruck



5 + 4 = 9

Selbstmatt in 2 Zügen

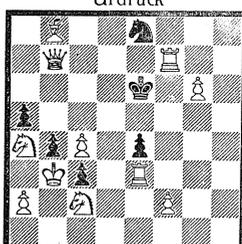
390. F. Wittmann-Wien
Urdruck



13 + 6 = 19

Selbstmatt in 2 Zügen

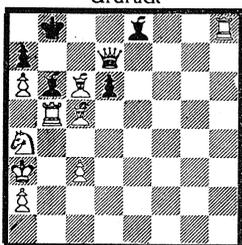
391. R. Svoboda-Prag
Urdruck



11 + 6 = 17

Selbstmatt in 3 Zügen

392. G. Göller-Landau a.d.I. / 393. K.A.K. Larsen-Kopenhagen
Urdruck



10 + 5 = 15

Selbstmatt in 6 Zügen



♙=Grashüpfer 8 + 3 = 11

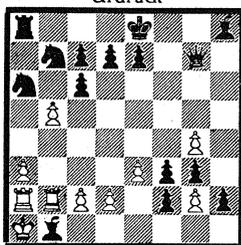
Matt in 3 Zügen



4 + 8 = 12

Matt in 3 Zügen

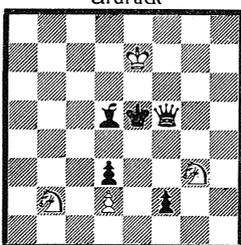
395. T. R. Dawson-London
Urdruck



10 + 15 = 25

Hilfsmatt in 2 Zügen

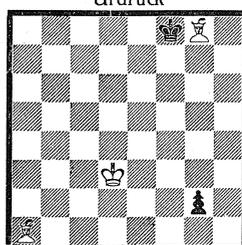
396. G. Fuhendorf-Altona
Urdruck



4 + 5 = 9

Hilfsmatt in 3 Zügen

397. H. Kahl-Sandesneben
Urdruck



3 + 2 = 5

Hilfsmatt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

Nr. 235 (Giese): 1.Dc5?,Bf6! 1.B:g7?,Sd7! Also 1.Te8!,Bg6(g5,;f6,;h6);2.L:g6(Bh5,S;f6,;h6) u. Zugzwang nebst 3.±. Pickaninny-Thema. Bleibt, da Druckfehler vorlag, in der Konkurrenz, als Dreizüger!

Nr. 256 (Nietvelt): mit schw. Bb5 (Druckfehler). 1.Sd2!,Dh1;2.Sf3,Ld4;3.S:g1+,T:g1;4.Td5,D:d5 patt. Sehr nett. Bleibt in der Konkurrenz!

Nr. 272 (Berhausen): 1.Dc2?,Sd6! 1.Dg3! Gefällig (PHT). Einfach und nett (FM). Elementarproblem, wahrscheinlich vorweggenommen (G. Renaud).

Nr. 273 (Fahrni): 1.Dd5?,K:b4! 1.Dc7! Schon mehrfach dargestellt; Lh8, Sf6 wirken etwas hinzugeflücht (PHT). Hübsche Mattbilder zeichnen die Aufgabe aus (FM). Vorweggenommen (G. Renaud).

Nr. 274 (May): 1.Th8!,Bf6(f5,K~); 2.K:g7(:g6,g8)±. Diese Sparsamkeitsrekorde sind sehr interessant, vergl. P. Keirans, Ch.T. 26.9.26, wo weiß nur K u. L. besitzt (PHT). Sehr drollig (FM). Doppelter Valve (PS, CE). Dreifacher K-Abzug.

Nr. 275 (Salardini): 1.Tc4+,K:b6! 1.Lc1! Sternflucht (ES!). Gute Einleitung (JK). Viele Vorgänger, z. B.: B. Larsson, Svenska Dagbl. 16.9.28, Nr. 963v: Ke3,Td7,Lf7,Sa4,c8,

Ba2,a3 — Kb5,Ba5. 2♣: 1.Le8! (PHT) oder G. Renaud: Le Nouvelliste de Bretagne, 22.5. 22, Nr. 14: Kh7,Da5,Lf1,Sc5,f5,Be4,e6,f2,f3 — Ke5,Be7. 2 ♣: 1.Sd4! (G. Renaud).

Nr. 276 (Kolodnas): 1.Sg6?,B:d5! 1.Sc5?,Ke5! 1.Bd4!,Ke6(e4):2.L:c4(f3)♣. Die erste Darstellung zweifacher Entfesselung eines L durch den s. K, die ich kenne (G. Renaud). Gute Verführung ist das Heranbringen des S im 1. Zuge (JK, FM). Hübsche Entfesselungen (PS). Sehr gut (JW). Etwas grob (PHT). Nach 1.—,Ke4 Dual: 2.Lf3(Tg1)♣ (WM). Zu den Zweizügern überhaupt schreibt G. Renaud: „Im großen und ganzen vermag ich nicht den wahren Grund zu ersehen, warum die befreundeten Komponisten der „Schwalbe“, die sonst so ausgezeichnete Mehrzüger und Märchenaufgaben verfassen, im allgemeinen nur mittelmäßige Zweizüger machen und die Fortschritte des „Good Companion“ auf diesem Gebiete völlig zu übersehen scheinen.“

Nr. 277 (Nemo). 1.Ke6!,Kg5;2.Df7,Kh6;3.Ld2♣. 2.—,Kg4;3.Df5♣. 1.—,Kh5;2.Df2,Kg4;3.Df5♣. 1.—,Kh5;2.Df6,Kg4;3.Df5♣. Echo-Miniatur (JW). Zwar ist das Thema nicht neu, wirkt aber immer wieder (FM). Vorgänger: V. Wendt, Dt. Schbl. 1911, Nr. 558: Kc5,Da6, Lf3 — Ke7. 3♣; 1.Lh5! (Dr. A. Kraemer). Partieller Vorgänger: J. Hane, Blumental Miniaturen, I, 3: Kh5,Dh6,Lc6 — Ke7. 3♣; 1.Lb5! (PHT).

Nr. 278 (Dr. Kraemer): Beabsichtigt war 1.Lh1!,Bc1; 2. Dg2+ etc. 1.—,Be5;2.Sh6 etc. 1.—,S~: 2.Da3 etc. Ausgezeichnete Bahnungszug (WH). 1.Lf3? u. 1.Kb7?,Bc1! Perpetuum mobile, da wieder Zugwechsel mit Lösung 1.La8! entsteht. Zugwechsel (FS). Guter Läuferedzug zwecks Flächenfreihaltung oder vermiedener Flächenspernung nach Brunner (EB). Leider verunglückt, da auch 1.Db2 und 1.D:e6 zum Ziele führen. Der Autor gibt nebenstehende Verbesserung.

Nr. 279 (Dr. Bincer): Probespiel: 1.Lf8? (dr. Sc7♣) scheidert ideegemäß an Ta7 u. L:d6, also 1.Lg7! (dr. Tf6♣) mit Grundmotiv: opferlose Lenkung als Einleitung zum doppelwendigen Klinketreffpunkt auf d4. 1.—,L:d4;2.Lf8, ist aber nicht nur Hinlenkung auf den Treffpunkt (2.Ta7,3.S:d4♣), sondern auch Weglenkung eines Dresdner Ideeproblems (Verteidigung L:d6 gegen Lf8, Sc7♣ ist ausgeschaltet, dafür aber die Verteidigung Tc4 eingeschaltet, deren Schädigung in einer Grimshawverstellung des Lb5 besteht u. das Matt L:d5♣ ermöglicht. In der 2. Variante 1.—,T:d4 ergibt sich ein „Lösungsknick“, hervorgerufen durch einen „virtuellen Dresdner“: Wohl ist nun gegen den Angriff Lg7,Sc7♣ die Verteidigung Ta7 ausgeschaltet, dafür aber die Verteidigung La4! (fesselt Sb5) eingeschaltet, die Weiß zu einer Änderung des Angriffs zwingt, den Umstand benützend, daß T:d4 nicht zur Hinlenkung auf den Treffpunkt, sondern gleichzeitig Block des Lc5 ist, daher 2.Tg5(2.Th5?,Sf7!) u. Schwarz kann Tg6♣ nicht mehr mit Ld4 decken, sondern L:d6 (Feldverstellung u. S:d4♣ (Treffpunkt). Angeregt durch Zeplers Ausführungen (Dr. Bincer). Hervorragende Verbindung von Treffpunkt und Dresdner Idee (CE). Doppelsehung der Dresdner Idee (BZ). Sehr wirkungsvoll (PS). Sehr gute Verführung ist 1.Lg5?,Td4;2.Le7,La4! (HKa). Z. T. für unlösbar gehalten.

Nr. 280 (Howard): 1.Tg3?,B:g3! 1.Dg7! dr. 2.Tg1,3.Td1(D:g1)♣. 1.—,Bc3;2.Ta7,L:a7;3.D:a7♣. 1.—,Lc7;2.T:c7,3.Tc4♣. Die doppelte Hinterstellung wirkt reizvoll (CE). Doppelseitige Opferbahnung (PS). Aber nebenlössig mit 1.Ta7!,L:a7;2.L:d6 etc., wie viele fanden.

Nr. 281 (Buchwald): 1.Lf7!,Be6(Tge6,g5,g4,c4,Sb8); 2.Sfe7(L:e6,T:g5,Sd6+,Sf6+,T:b4+) etc. Beste Aufgabe der Spalte (Dr.A.P.). Von großer Schwierigkeit (HKa, FM, MO, PS). Gefiel mir ausgezeichnet (ES). Eine schöne Aufgabe mit Brennpunktstellung der beiden s. T, sicher schwer zu konstruieren (CE). Ein prächtiges Stück (JK). Vielfach für unlösbar gehalten.

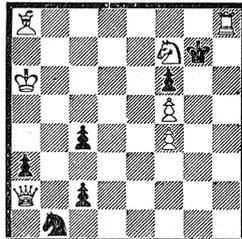
Nr. 282 (Dr. Dohrn-Lüttgens): Enthält mehrere Fallen, die ihre Opfer forderten, z. B. 1.Le7?,L:d2+! 1.Dg3?,Kf6! 1.Lc5?,Le3! 1.S:d4+?,2.—,L:d2+! Zugwechsel! (CE, JPJ). 1.Sg5!,L:g5(Sg2,Db8); 2.Dg4+(De4+,Le7!) etc. Nach 1.—,Db8 geht auch 2.Dg4+ (FS). Lf1 nachträchtlich bei der Lösung (JK). Der schwierigste der Dreizüger (GL).

Nr. 283 (Neumann): 1.Sb7! ist identisch mit Dt. Schachzfg. 1927, Okt. Nr. 16311 (P J.). Dies sollte nach meiner Bitte nicht mehr vorkommen! Ich verstehe nicht, wie man mir solche Stücke nach 1 Jahr als „Original“ zum Turnier vorlegen kann. Das Stück scheidet aus (EB).

Nr. 284 (Svoboda): 1.Dc7! 1.Dc6?,Ke5! Sternflucht. Ähnliche Fassung vom gleichen Autor im Ch. T. Nr. 24 (PHT).

Nr. 285 (Schlegel): mit w. Läufer c7 (sofort in die Augen fallender Druckfehler). Zugwechsel. Typ 2/2. 1.—,T:g8;2.B:f8S+T:f8♣ (Sa♣). 1.Be8L!,T:g8; 2.L:d7+,S:d7♣ (Spiel). Mein Lieblingsthema, „Repromotion“ genannt, Umwandlung wiederum und besser im Spiel als im Sa♣ (PHT). Umwandlungswechsel (PS).

278a. Dr. Ado Kramer
Urdruck



Nr. 286 (Onitju): Zugwechsel. 1.—,Bc3;2.Df2†,S:f2‡ (Saß). 1.Te3!,Bc3;2.Sf3†.Kh3;3.Sc1†.S:e3‡ (Spiel). Typ 2/3. 1.Lg7:(h8)?,Bf5! 1.Lc3?,Bf6! Die Lösung ist überraschend (CE). Vielfach für unlösbar gehalten. Prächtig und schwer (KH). Allgemein für sehr schwierig angesprochen.

Nr. 287 (Pryb): 1.Sa4!,Ld5!;2.Dc5† u. galt nun mehrfach für unlösbar, aber es folgt 3.Tc7†,K:c7‡. 1.—,Sb8~(Ld6,c5,e6,c4);2.Dd6†(Dd5†,Dd7†,T5a6†,Tc5†) etc. Drittel-Batterie (WK). Trotz des einfachen Aufbaus völlig dualfrei (JK). Prächtiges Hauptspiel (PS). Leider geht auch 1.K:b8! (CE, GF, HKa), während 1.Lg2†?;2.Dc4† an Kb6! scheitert. Schade um das prächtige Problem (EB).

Nr. 288 (Schefelich u. E.B.): Saß; 1.—,B~;2.K:d6,B~;3.Ke5,Bd6†;4.Kd4,L‡. Spiel: 1.Kf6!,2.K:g5,3.Kf4,4.Kf3.T:e3‡. Durbar im Saß u. Spiel: famos (W. Pauly). Feine Auswechslung (CE). Köstlich ist die entsprechende Entfesselung von L u. T (PS). Der Umwandlungsläufer wurde von niemand gefilgt (EB). Im Reflexmatt legal dargestellt (PHT).

Nr. 289 (Edkhardt): 1.Da8!,Lf3 (direkter schw. Treffpunkt als Idee in der Verteidigung. CE); 2.De8,L:e2.3.T:f6†,K:f6,4.De5†,Kf7;5.K:e4†! Das schwerste Selbstmatt, hervorragend (HKa). Ausgezeichnet (GF). Teuflich schwierig, aber die Lösung belohnt reichlich (PS). Treffpunkt (ES!). Ganz famos (EB). Prachtvoll (VO).

Nr. 290 (v.d.Berg): Zugwechsel. 1.—,T:d4‡ (Saß). 1.Kd1!,T:d4†;2.Ld2,L:d2;3.Bb7,Lh6‡ (Spiel). Sehr gut (PHT). Niedliche Kleinigkeit (WK). Das kleine Dings ist ganz famos (CE). Ein Gegenstück zu Nr. 159 (PS).

Nr. 291 (Lave): Beabsichtigt 1.Be1T†,Kg2;2.T:e4,S:c4;3.Kg4,Se3‡. Zwilling: 1.D:e4†,Kh2;2.Kg4,S:c4;3.Bf5,S:e5‡. Es geht aber auch im ersten Stück 1.D:e4† etc. (MO, JW) und als konkurrierend gewertete NL: 1.Da6,b6,c6,c8,d7,5.Lb3,e7,Bh4,c3; im Zwilling noch 1.Lh4; meist Wartezüge für den Schluß mit S:c4;2.De6,S:e5;3.Bh4(De6),Bg4‡. Also total verunglückt.

Nr. 292 (Schächter): Ebenfalls sehr vielfach nebenlöslich, beabsichtigt war 1.Da1!Ba7;2.Kb1,Ba8S;3.Lc1,Sc7;4.Sb2,Sb5;5.La2.Sa3‡. Es geht aber 1. Tempozug (man hat unter 17 die Auswahl!), Ba7;2.Ka2,Ba8S;3.Da1,Sb6;4.Sb2,Sa4;5.Lb3,Sc3‡. Ein unbeabsichtigtes Echo in der Neumann-Form des Hilfsmatt, vergl. meinen Aufsatz (W. Pauly). Nur korrekt, wenn W. am Zuge ist (PS). Tempozüge als konkurrierend nur einfach bewertet (EB). P. Jordan gibt folgenden Korrekturversuch: Kh7,Ba6,b5,b6 — Kb2,Da3,Lf6,Lf7,Sc4. h5‡: 1.Ka2,Ba7;2.La1,Ba8S;3.Sb2,Sc7;4.Lc4,Sd5;5.Lb3,Sc3‡, ist dieser in Ordnung?

Nr. 293 (Petrovic): 1.S:b4! Schade, daß die Symmetrie nicht vollständig ist (PS). Eine weitere Steigerung scheint mir nach der Stellung möglich zu sein (WK). Nicht 8 Fesslungen schlechtweg, sondern der s. T erzeugt 8 Varianten, aber es besteht immer dieselbe Fesslung des Ld3 (W. Pauly). Diese Form der Fesslung einer w. Figur durch Schwarz ist nur ein besonderer Fall der „Liberty of Black Rook“ (Freiheit des schw. T) und 8 Varianten sind wenig im Vergleich zu 11 schon dargestellten, z. B. Al. C. White: Tours de force Nr. 132 u. H. Weenink: The Good Comp. Two-Mover, Nr. 33B (G. Renaud).

Nr. 294 (Petrovic): 1.Td8!,B:a5(f5;c4,e4,b3,f3,Se4);2.Sb7(f7,e8,c8;b5,f5,e4)† und 11 Springeratts auf a5,c5,e5,g5,f6,b6,a3,c3,e3,g3 und d2! Wohl das beste der drei Stücke (P S). Sehr fein (PJ). Ein Meisterwerk, ohne Duale (ES!).

Nr. 295 (Petrovic): Verbesserung! (Erstfassung unlösbar). 1.Dh3! u. T-Fang auf 14 Feldern im Zugwechsel. Ohne Zugwechselcharakter veröffentlichte H. Brixl am 23.9.28 in der „N. Lpz. Ztg.“ Nr. 1068 ebenfalls einen solchen T-Fang. Auch von FM u. JW liefen Korrekturvorschläge ein. Für Feststellung der Unlösbarkeit wurde hier ein Extrapunkt gewertet.

Nr. 296 (Feigl): 1.Df7! (KH, JPJ, Dr.AB). — **Nr. 296a** (Malmson): 1.Bb5! (Dr.AB). — **Nr. 296b** (Palkoska): mit s. De7! 1.Te8! (Dr.AB, JPJ).

Nr. 297 (Fiocati): 1.Le6! (Dr.AB, JK, JPJ, PJ).

Nr. 298 (Botschkareff): 1.Be3! (Dr.AB, JPJ). — **Nr. 298a** (Malachoff): 1.Df7! (Dr.AB). — **Nr. 298b** (Lewmann): 1.Lf8! (Dr.AB). — **Nr. 298c** (Neunywako u. Somoff): 1.Bg3! (Dr.AB).

Nr. 299 (Lewmann): 1.Kg4! (JK, JPJ).

Nr. 300 (Renaud): 1.Lg8!,Td4;2.Th7†,Ted5;3.Kf2!(Th1?patf),Be3†;4.S:e3‡. 1.—,T:c5,2.Th7†,Tdd5;3.S:d3!(Th1?patf),B:d5;4.Th4‡. (Dr.AB, JPJ).

Nr. 301 (Zepler): 1.Se5! dr. 2.Sg6(d3)†. 1.—,Da6;2.Sg3 etc. (Dr.AB, KH, LH, JPJ). — **Nr. 301a** (Zepler): 1.Lh2!Td8(e8,d6,f7,g7,Ba4,c4†);2.Lc7,h7,D:d6.L:f7,D:e6‡,D:a4;c4 etc. (Dr.AB, KH, LH, BZ). — **Nr. 301b** (de Ball): 1.Kb3! dr. 2.Dg6†. 1.—,Le4(Sc1)†;2.D:e4† (Kc4) etc. (Dr.AB, KH, LH, BZ). — **Nr. 301c** (Haase): 1.Sd4!,Sb4(B:g5;d4);2.Tf3(S:c6†,Ta5†) etc. (Dr.AB, KH, LH, BZ). — **Nr. 301d** (Laaber): 1.Te4!,D:d4(d5,Lc6;a4);2.Dg7(d5,Bb4†;a4†) etc. (Dr.AB, KH, LH). — Durch Wegfall von de Ball's 3. Preis wurde M. Schneider-Würzburg mit dem 5. Preise ausgezeichnet: Kg1.Dh5,Tf8,Le6,Sb2,e2,Be5 — Ke4,Tb6,Lh7,Sc6,d5,Bb5,e3,e7,f4,h4. 3‡: 1.Td8!

- Nr. 302 (Volpiansky): 1.Tc2,2.Sf5. (Dr.AB, JK, JPJ, BZ).
 Nr. 303 (Dawson): 1.Te11,B:e1D(T,L,S);2.Se8†(Dd4†,Lf2,Sb4),D:e8(S:d4,L:f2,S:d5);3.Le2(Sa1,c7,b5),D:e2(T:a1,S:c7;.b4)‡. (Dr.AB, JPJ). — Nr. 303a (Dr. Bittersmann): 1.B:e4! (Dr.AB). — Nr. 303b (dito): 1.K:b2! (mit w. Lc5,c6!) ausgezeichnet (EB). (Dr.AB, JB, JPJ).
 Nr. 304 (Zepler): 1.Bg6,B:g6;2.Bf6,Bd4;3.Th11,Tf5†;4.Kg1,T:f6 patt (Dr.AB).

Löserliste

Heft 10	Nr.	265	266	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	Sa.	
28	C. Eckhardt	—	—	2	2	2	2	2	2	3	9	3	6	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	6	10	2	3	329	
	F. Dreike	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	6	3	3	3	2	2	3	3	—	—	3	9	10	2	3	285	
	W. Mumme	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	—	3	6	10	2	3	285	
	Dr. A. Bittersmann	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	3	3	3	2	2	—	3	3	4	5	3	9	10	2	3	3279
	Br. Zastrow	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	—	3	9	10	2	3	3266	
	F. Schetelich	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	3	5	2	3	3260	
	W. Pauly	—	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	3	10	2	3	3259	
	G. Laßel	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	3	3	3	2	2	—	3	—	—	3	9	—	2	3	2245	
	Dr. F. Kadner	4	4	2	2	2	2	2	2	3	—	3	3	3	—	3	2	2	—	4	—	—	3	3	10	2	—	2239	
	F. Wittmann	4	—	2	2	2	2	2	2	3	6	3	—	3	3	3	2	2	—	3	4	—	3	9	10	2	3	3214	
	Dr. E. Pießker	4	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	—	2	2	—	3	4	—	3	6	10	—	—	212	
	J. Krause	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	3	3	3	2	2	—	3	—	—	3	—	—	2	3	2206	
	*Dr. E. J. v.d. Berg	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	—	2	3	2	2	—	3	4	—	3	6	10	2	3	3205	
	P. Jordan	4	—	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	—	3	2	2	2	—	3	4	—	3	6	10	2	3	3202	
	J. Weidmann	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	—	—	2	2	—	—	4	—	3	3	10	—	—	—	199	
	A. Kniest	4	—	2	2	2	2	2	3	9	3	3	3	—	—	2	2	3	—	4	5	3	6	10	2	3	3195		
	Dr. P. Heymann	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	9	10	2	3	2193	
	W. Horn	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	3	3	3	2	2	3	3	4	—	3	9	10	—	—	192	
	E. Schmidt	4	—	2	2	2	2	2	2	3	9	3	3	3	3	3	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	185	
	*G. Fuhlendorf	4	4	2	2	2	2	2	2	3	9	3	6	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	6	10	2	2	3161	
	L. Hofmann	4	—	2	2	2	2	—	3	3	—	3	3	—	3	2	2	—	3	—	—	—	3	—	—	2	3	3156	
	M. Otto	—	—	2	2	2	2	2	2	3	6	3	6	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	9	10	2	3	3156	
	J. P. Jensen	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	9	10	2	3	3152	
	A. Aschberger	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	3	6	10	2	3	3145	
	M. Dischler	4	—	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	—	3	2	2	3	3	—	—	3	3	5	2	—	—	3145	
	Kirpal-Hille	4	—	2	2	2	2	2	2	3	6	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	—	3	—	10	2	3	2133	
	L. Ceriani	4	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2109	
	*H. Kahl	4	4	2	2	2	2	2	2	3	6	3	6	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	9	10	2	3	394	
	P. H. Törngren	4	—	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	—	—	2	2	—	—	4	—	3	—	—	—	—	—	389	
	M. Kreutfmeier	—	—	2	2	2	2	2	2	3	9	3	6	3	3	3	2	2	3	3	4	5	3	6	10	2	3	285	
	F. Meisl	4	—	2	2	2	2	2	2	3	6	—	3	3	3	3	2	2	—	3	4	—	3	9	10	2	3	376	
	Dr. A. Peters	—	—	2	2	2	2	2	2	3	9	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	—	3	6	10	2	3	375	
	W. Karsch	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	—	—	2	2	—	3	4	—	3	9	10	—	—	—	73	
	Penffi Sola	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	—	3	2	2	—	3	4	5	3	6	10	2	3	371		
	H. Eisele	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	
	H. Koch	4	4	2	2	2	2	2	2	3	9	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	36	
	O. Wolf	—	—	2	2	2	2	—	3	6	—	3	3	—	—	2	2	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	34	
	H. Brixi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	313	
	K. Flaff	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	312	
	V. Oniftu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	5	—	—	—	—	—	—	12	

Nachträglich: Dr. E. Pießker für 217 noch 5 P. — O. Wolf: 232—4, 6—42 = 31 P. — W. Horn: 253 = 125 P. — Dr. P. Heymann: 232—46, 48—57 = 106 P. — C. Eckhardt: 236—46, 48—55 = 206 P. — A. Kniest = E. Stahl. Unverändert: R. Laaber = 106 P. — J. Lepping = 68 P. — A. Volkman = 68 P. — P. Hißblek = 58 P. — A. Rudolph = 57 P. — K. Koops = 31 P. — F. Ollendorf = 16 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen ausseht, verliert seine Punkte!

Turnierausschreibungen

Internationale Turniere der „Allrussischen Vereinigung von Problem- und Studienfreunden“, 1928: I. internationales Studienturnier, gewidmet A. Troišký anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Titel eines verdienten Künstlers: Zahl unbeschränkt, Motto etc. wie üblich. Einsendungsfrist 15. März 1929. Preise 35, 20 u. 15 Rbl. Richter: A. Troišký.

2. Internationales Dreizügerturnier. gewidmet K. A. L. Kubbel anlässlich seiner 25jährigen Kompositionstätigkeit: Zahl unbeschränkt. Motto etc. wie üblich. Sendefrist 15. Sept. 1929. Preise: 35, 20 u. 15 Rbl. Richter: K. A. L. Kubbel. 3. internationales Märchenschachturnier; Gefordert werden: zweizügige Märchenschachprobleme mit neuen Figuren. Anzahl unbeschränkt. Motto etc. wie üblich. Frist bis 1. Dez. 1929. 3 Buchpreise. Richter: M. Gordian. Bewerbungen für alle 3 Turniere an M. Neumann, Leningrad 28, Kirotschnaja 22, W. 1. Rußland.

III. internationales Dreizügerturnier der „La Liberté“, 1928: Bewerbungen von unverpflichteten direkten Dreizügern auf Diagramm mit Motto etc. bis 31. August 1929 an L. Monvoisin, La Liberté, 111, rue Réaumur Paris II, Frankreich. Preise: 125, 100, 50, 25 Frs. u. Schachbücher (3 Preise u. 3 ehr. Erwähnungen). Urteil bis 25. Dez. 1929. Richter: F. Palaß, V. Marin, Dr. E. Palkoska u. L. Monvoisin.

Zweizügerturnier der „Schachvereinigung Maribor (Marburg)“, 1928: Bewerbungen (Höchstzahl 2) bis 1. Februar 1929 an E. Kramer, Marlbor, SHS, Kreisgericht, Jugoslawien. Preise: 6 u. 4 Dollar.

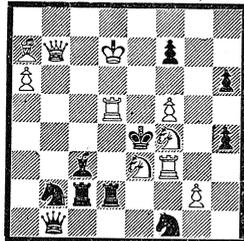
I. internationales Promadas-Problemturnier, 1928: (nur offen für Mitglieder der A. S.I.) Vierzuger: Bewerbungen bis 1. Juli 1929 an E. Ramin, Stuttgart-Ostheim, Lilienweg 5/II. Zahl unbeschränkt. 3 Preise. Richter werden noch bekannt gegeben.

Internationales Problemturnier der „Dresdner Volkszeitung“, 1928: Zwei- und Dreizuger: Bewerbungen (Höchstzahl 3) mit Motto etc. bis 31. März 1929 an W. Roscher, Dresden-A. 16, Blumenstraße 62 bei Faust. In jeder Abteilung 3 Buchpreise. Richter: A. Klinke (Zweier), J. Kotrc (Dreier).

Nationales Thematurier der „Tidskrift för Schack“, 1928: Törngren-Thema: „In einem direkten Zweizüger pariert Schwarz eine weiße Drohung durch Absperrung der Linie eines weißen Langschrittlers. Dabei führt er aber zu seinem eigenen Schaden eine gleichzeitige Interferenz mit einem schwarzen Langschrittler aus, wobei ein weißes Abzugsmatt mit gleichzeitiger Abschneidung eines weißen und eines schwarzen Steines möglich wird. Sämtliche Sperrungen müssen für die Lösung von Bedeutung sein, und das Thema soll in zwei von einander unabhängigen Varianten dargestellt sein.“ Die Schwierigkeit liegt eigentlich darin, die weiß-weiße Sperrung thematisch zu gestalten, denn sie muß entweder (und am häufigsten) durch einen schwarzen Selbstblock oder durch eine schwarze Linienöffnung für einen weißen Stein (siehe Var. 1.—, Nf5 in Nr. III) ermöglicht werden, was die Möglichkeiten erheblich vermindert.

I. K.A.K. Larsen-Kopenhagen

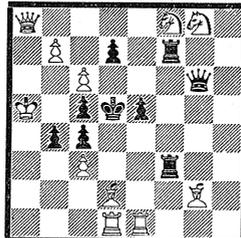
2. Pr., L'Alfiere di Ré, 1925



2 ♚ 10 + 10 = 20

II. P.H. Törngren-Stockholm

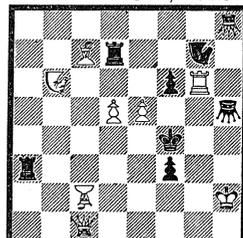
Tidskrift f. Sch., 1928



2 ♚ 11 + 9 = 20

III. T. R. Dawson-London

Tidskrift f. Sch., 1928



2 ♚ 9 + 7 = 16

♚ = Prinzessin

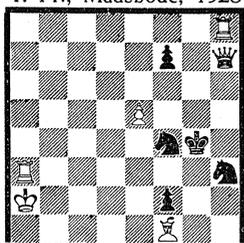
Die drei obigen Aufgaben erläutern das Thema. Nr. I ist keine Thema-Darstellung, sondern enthält nur ein Themaspiele 1.—, Ld4:2.Tc5♚. Nr. II wäre eine korrekte Darstellung, falls 1.—, Bd6 nur die w. Db8 von e5 abriegelte (nicht zugleich e5 deckte). Nr. III entspricht den Themaforderungen, obgleich unter Benützung der erweiterten Mittel des Märchenschachs; auf h5 und h8 stehen Grashopper, auf b6, g7 Nachtreiter und auf c2 eine sogen. Prinzessin, welche die Gangarten von Läufer und Springer vereint. Lösungen: I. 1.Sh5. II. 1.Bb8D, Bd6 (Sperrung von Db8 und Dg6); 2.Bc7♚ (Sperrung von Tg7 und Db8). 1.—, Bc4 (Sperrung von Te1 und Dg6); 2.Le3♚ (Sperrung von Tf5 und Te1). III. 1.Tg3 droht 2.Pg6♚. 1.—, Bf5 (Sperrung von Pc2 und Ng7); 2.Dd3♚ (Sperrung von Ta3 und Pc2). 1.—, Nf5 (Sperrung von Pc2 und Gh5); 2.Bd6♚ (Sperrung von Td7 und Lc7; letzteres jetzt möglich, da Gh8 e5 deckt). Das Turnier ist national und steht also allen schwedischen Problemisten offen. Ein Preis von 10 Kr. ist für die beste Darstellung ausgesetzt (völlig orthodoxe Versionen ohne w. K. in Schach im Diagramm oder B-Umwandlung im Schlüssel werden vorgezogen), aber die Richter, K. A. K. Larsen und P. H. Törngren, können das Turnier

nochmals als international ausschreiben, wenn am Schlußtermin 1.7.1929 das Ergebnis zu mager sein würde. Die Sendungen, mit vollständigen Lösungen versehen (Mofft und Namenszettel unnötig.) sind an P. H. Törngren, Nybrogatan 7, Stodholm, zu richten.
P. H. T.

Turnier-Entscheidungen

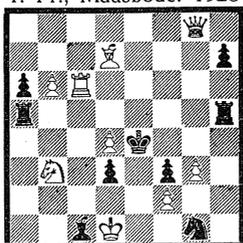
Dreizüger-Länderturnier des „Maasbode, 1928 (zwischen Niederlande u. Tschechoslowakei): Von beiden Ländern nahmen 10 Komponisten mit je 2 Aufgaben teil. Bei der Gesamtwertung siegten die Tschechen mit 332 $\frac{1}{2}$: 487 $\frac{1}{2}$ Punkten. Unabhängig davon erhielten von beiden Ländern die besten Stücke Auszeichnungen. I. Tschechoslowakei: Reihenfolge: 1. J. Drnek-Horazdovice = Nr. 398, 2. L. Knofek-Prag (Kb8, Dc, 2f4, Lc5, Sc5, f2 — Kg5, Tg1, h5, Lc8, h2, Sf1, g3, Be4, f5, g6, h3, h4, h6), 3. O. Votruba-Pisek (Kb8, Dd1, Te2, e5, Le4, f2, Sc2, h7, Bc6, f5 — Kd6, Ta1, La3, f1, Bb4, c4, d3, e3, f3, f7, h3), 4. u. 5. gef. O. Duras und L. Knofek. 6. C. Kainer, 7. J. Moravec, 8. J. Berkovec, 9. O. Duras, 10. O. Votruba, 11. M. Havel, 12. u. 17. J. Moravec, 13. M. Havel, 14. Fr. Matousek, 15. J. Berkovec, 16. Dr. G. Kalnizsky, 18. Fr. Matousek. — II. Niederlande: 1. J. Opdenoordt-Venlo = Nr. 399, 2. P. A. Koetsheid - Schiedam (Kf8, De7, Th4, Lh6, Sd1, d4,

398. J. Drnek-Horazdovice
1. Pr., Maasbode, 1928



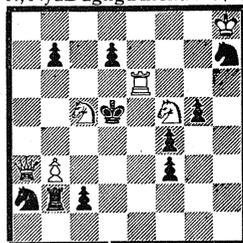
3♣ 6+5=11

399. J. Opdenoordt-Venlo
1. Pr., Maasbode, 1928



3♣ 9+9=18

400. Kr. Nielsen-Hamar
1. Pr., Nya Dagligt Allehanda, 1928



3♣ 6+10=16

Ba2, c4, c5 — Ke4, Ta5, b4, Le5, f3, Sg4, Ba6, b5, b7, d2, d3, e3, f5), 3. J. Hartong - Rotterdam (Ke8, Da7, Lb4, Sc5, f7, Bb2, b5, c2, h7 — Kd4, Dd5, Td1, e2, Lh2, Sc1, Ba2, d2, d5, d7, e3), 4. J. J. Rietveld, 5. Dr. M. Niemeijer, 6. P. A. Koetsheid, 7. J. Cauveren, 8. H. H. Kamstra, 9. Dr. Niemeijer, 10. L. A. Kuyers, 11. J. Opdenoordt. 12. J. van Dijk, 13.—15. J. Cauveren, H. Kamstra, L. A. Kuyers, 16. Dr. N. L. de Jong, 17. Nietveldt, 18. J. van Dijk, Nr. 1—3 erhielten die Preise, Nr. 4—6 die ehr. Erw. Richter: Scheel und Hannemann.

„Nya Dagligt Allehandas“ skandinaviske problemturnering, 1928 (Dreizüger): 36 Bewerbungen. Preise: 1. Kr. Nielsen-Hamar = Nr. 400, 2. K. Hannemann-Arhus (Ka8, De6, Lg3, Sc7, g5, Ba2, b5, c2, c6 — Kd4, Td1, Lg2, Sf6, g4, Bb6, c3, c4, e3, e7), 3. A. Kerblom-Avesta; ehr. Erw.: 1. u. 2. gef. A. W. Malmström-Eskilstuna u. Sven Ceder-Fagersta, es folgen weiter ohne Rangfolge: H. v. Düben, F. Dvorak, F. M. Godager, E. Sars, P. H. Törngren. Richter: H. Jonsson.

Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, August 1928: Preise: 1. O. Nemo-Wien = Nr. 401, 2. M. Schneider-Würzburg (Kf6, Df7, Sd1, d7, Bc2, c5, d6, e5, g3, g4 — Kd4, Ta4, La3, Sb1, Ba6, b5, c3, d2, g5, h7: 3♣); ehr. Erw.: 1. M. Grünfeld-Riga, 2. J. Groß-Karlovac, 3. O. Nemo, 4. N. Volpiansky-Wirbalis.

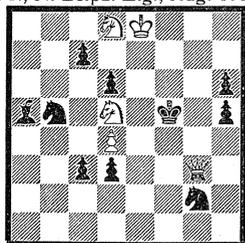
1. Zweizüger-Club-Turnier des „Belgischen Problemistenbundes“, Abt. A, 1928: Preise: 1. G. Bajot-Luxemburg = Nr. 402, 2. u. 3. ex aequo: L. De Langhe-Antwerpen; ehr. Erw.: 1. L. de Langhe, 2.—4. G. Bajot. Richter: G. J. Niefvelt-Antwerpen.

4. Zweizüger-Turnier von „Sadatschi i Etjudi“, 1928: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 403, 2. M. Barulin-Moskau (Kc6, Da7, Tf8, h5, La1, e2, Sd7, f3 — Ke4, Tf1, g5, Lc3, g6, Sh3, Bb4, c7, e4, f4, g3), 3. L. Issaef-Moskau (Kh8, Dg8, Th4, h5, Ld8, h7, Sd5, h6, Bf2, g3 — Ke5, Dg5, Ta5, La4, c1, Sc5, f5, Bd4, d6, g7): Spezialpreise: P. Neunywako u. K. A. L. Kubbel; ehr. Erw.: S. Lewmann, A. Dobordshginidse, J. Wilner; Lob: E. Umnoff, A. Ssolowjoff. Richter: J. Kaßenellenbogen.

Broit-Thematurier von „Sadatschi i Etjudi“, 1928 (Zweizüger): Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 404, 2. Umnoff-Rostow (Kh1, Df5, Tb7, d1, Le1, e8, Sa8, e3, Bd2 — Kd6, Te4, Lc3, g8, Sa3, Bb6, e2, h3); ehr. Erw.: P. E. Neunywako u. A. Ssolowjoff. Richter: M. Neumann.

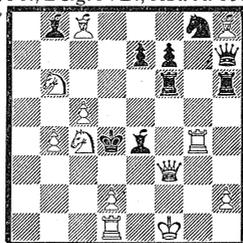
4. Märchenschachturnier von „Sadatschi i Etjudi“, 1928: Preise: 1. Wilner-Odessa = Nr. 405, 2. M. Gordian-Odessa (Ka5, Dc6, Ld8, g6, Se7, g8, Na2, b6, b7, Be2, h3 — Kg5,

401. O. Nemo-Wien
1. Pr., N. Leipz. Ztg., Aug. 1928



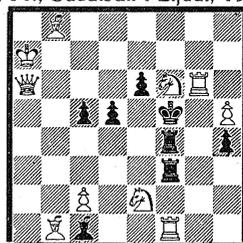
3♙ 5 + 10 = 15

402. G. Bajot-Luxemburg
1. Pr., Belg. P. B., Abt. A. 1928



2♙ 12 + 9 = 21

403. K.A.L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., Sadatschi i Etfjudi, 1928

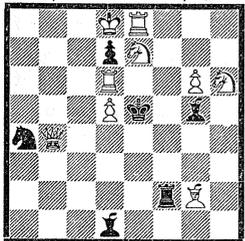


2♙ 10 + 8 = 18

Tf2,Lg3,Nc3,g2,Bb5,d4,e3,g4,g7: 2♙), 3. J. Wilner (Kh2,Dg2,Tc1',Le8,f2,Sa8,f7,Gc2,g5,h3, Ba4,e3 — Kc6,Lf8,Sg7,Ga3,a6,b2,d7,g6,Bb7,d5,e7: 2♙); ehr. Erw.: 1. E. Umnoff, 2. M. Gordian, 3. J. Wilner. Richter: E. Kubbel u. M. Neumann.

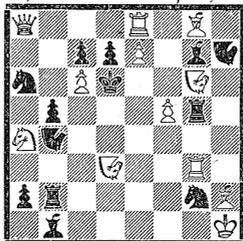
Studien-Informalturnier des „64“, 1928/I: Preise: 1. L. B. Salkind-Moskau, 2. A. A. Troiŝki-Pensa, 3. A. O. Herbstmann-Rostow, 4. T. B. Gorgieff-Kizljär; ehr. Erw.: 1. A. A. Safonoff, 2. E. N. Somoff, 3. A. Afanasjeff, 4. T. B. Gorgieff, 5. E. J. Umnoff. Richter: V. N. Platoff.

404. K.A.L. Kubbel-Leningrad
1. P., Broit-Thema, 1928



2♙ 9 + 6 = 15

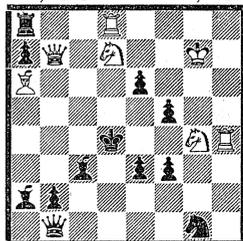
405. J. Wilner-Odessa
1. Pr., Sadatschi i Etfjudi, 1928



2♙ 12 + 13 = 25

♞ = Nachtreiter

406. A. W. Daniel-England
1. P., U.S.A. Turnier, 1928



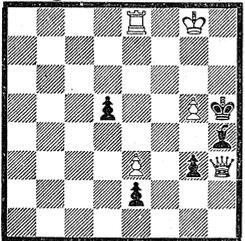
2♙ 7 + 12 = 19

Studien-Informalturnier des „Schachmaty“, 1928/I: Preise: 1. R. Réti, 2. S. M. Kaminer, 3. N. D. Grigorjew, 4. L. P. Toptschejew †, 5. T. B. Gorgiew, 6. Fr. Dadrle. Richter: W. Platoff.

Informal-Zweizügerturnier des „Schachmatny Listok“, 1928/I: Der 2. u. 3. Preis lauten: 2. P. Neunywako u. Krugloff (Kh6,Df6,Ta3,La7,Sa5,d6,Bb4,c2,e7,g7 — Kd4,De 8,Tb6,b8,Lh7,Se5,Bc4,d5,e3,e4,f3,f7,g4), 3. E. Giese u. P. Keirans (Ka1,Dc1,Ta4,h4,Sd3, d7,Bb2,e2,f3 — Kd4,Dh6,Tb8,g8,La5,h3,Sc4,h5,Bd5,e6,f4,f6).

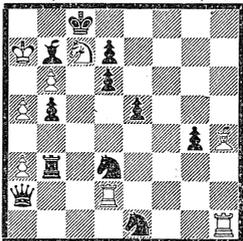
I. Jahresturnier der „National Chess Federation of the U. S. A.“, 1928: I. Zwei- züger: Preise: 1. A. W. Daniel-England—Nr. 406. 2. C. Mansfield-Bristol (Kh8,Db6, Ta5,a7,Lc6,d8,Sb4,c8,Bf7 — Ke6,Dh2,Ta6,Bc3,c4,d4,f3,h4), 3. K. S. Howard-Orange, (Kg8,Db2,Tg4,h6,Lg5,Sc3,h4 — Ke5,Dh2,Lf2,Sb3,c5,Ba7,c4,d3,f5); ehr. Erw.: 1. u. 3. K. S.

407. A. W. Daniel-England
2. u. 3. Pr. get., U.S.A. Turnier, 1928



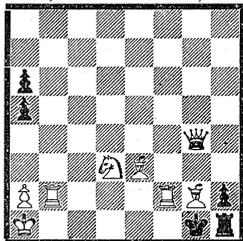
3♙ 5 + 5 = 10

408. K. Laue-Halle a. S.
1. Pr., U.S.A. Turnier, 1928



4♙ 8 + 11 = 19

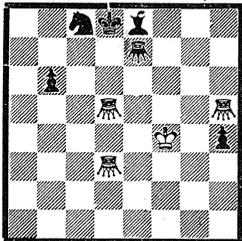
409. K. Laue-Halle a. S.
2. Pr., U.S.A. Turnier, 1928



5♙ 8 + 5 = 13

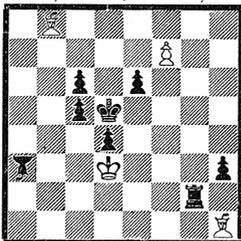
Howard, 2. E. Pape-Paris; Lob: A. W. Daniel, K. S. Howard, Dr. P. G. Keeney. II. Dreizüger: Preise: 1. nicht vergeben, da Aufgabe vorzeitig veröffentlicht war, 2. u. 3. gef.: A. W. Daniel = Nr. 407 und Percy Bowater-U.S.A. (Kg1, Dc7, Lb4, Sd8, Bb6 — Ka8, Tb8, Lc8, Sg6, Bb7, c6, d7, e5, e7); ehr. Erw.: 1. u. 3. K. S. Howard, 2. K. Laue-Halle a.S. III. Vierzüger: Preise: 1. K. Laue-Halle = Nr. 408, 2. u. 3. nicht vergeben; ehr. Erw.: 1. K. S. Howard, andre nicht vergeben. IV. Selbstmatts; Preise: 1. nicht vergeben, 2. K. Laue-Halle = Nr. 409, 3. C. M. Fox-Falmouth (Kh3, Dd2, Tf4, Lb6, Sc5, d4, Bh2 — Kf2, Lf1, Be2, f3, f5, g2: s.4† und Zwillig mit s.Bc6!); ehr. Erw.: P. A. Koetsheid-Schiedam. VI. Endspiele: Preise: 1. u. 3. Dr. A. O. Herbstmann-Rostow, 2. A. W. Daniel; ehr. Erw.: 1. u. 2. A. W. Daniel. V. Märchenschach: A. Grashüpferaufgaben: 4. Bundespreis: C. M. Fox-Falmouth = Nr. 410, Spezialpreis: T. R. Dawson-London. B. Neue Figuren-Aufgaben: Spezialpreis: H. Perkins-England = Nr. 411. C. Reflexmatt: Spezialpreis: T. R. Dawson. D. Andre Bedingungsangaben: 2 Spezialpreise an T. R. Dawson. E. Längstzüger: Bundes-u. Spezialpreise an T. R. Dawson u. H. A. Adamson. F. Hilfsmatts: Bundes- u. Spezialpreise an C. M. Fox und K. Laue = Nr. 412; ehr. Erw.: P. C. Taylor, T. R. Dawson (2), W. E. Lester. Richter: M. Bukofzer u. O. Würzburg.

410. C. M. Fox-Falmouth
4. Bd. Pr., U.S.A. Turnier, 1928



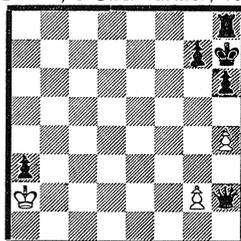
♞=Grashüpfer 4+6=10
Schwarzes Hilfs-s4†

411. H. Perkins-England
Spez. Pr., U.S.A. Turnier, 1928



♞=Prinzessin 4+8=12
s2†

412. K. Laue-Halle a. S.
3. Bd. Pr., U.S.A. Turnier, 1928



h4† 3+6=9

Allerlei

Die Entwicklung der Treffpunkteidee nennt sich eine ausführliche, problemtheoretische Studie von W. Karsch-Kiel in der „Wiener Schachzeitung“, Heft 20, 1928. Sie ist eine Fortsetzung seines Artikels in Heft 21 der „Wienerin“ 1926 und wird alle, die sich mit „Treff“-Aufgaben beschäftigen, interessieren, da sie das beste, auf diesem Gebiete geschaffene Material in 37 Diagrammen bringt.

Schachproblem von E. u. P. H. Törngren-Stockholm enthält einige, wenige Druckfehler. Ihre Berichtigung, sowie genauere Literaturdaten zu Problembeispielen sind im „Aftonbladet“, 18.11.1928, Spalte 44, gegeben. PHT wird diese Liste sicherlich jedem Interessenten auf Wunsch zusenden.

Problemstudie: „Selbstfehlung auf dem gleichen Felde zweier, schwarzer, halbgefesselter Steine mit Matt in verschiedener Form durch den gleichen weißen Stein“ nennt sich eine Arbeit von L. Ceriani-Mailand in der „Italia Scacchistica“, 1.12.28, mit 18 Originalaufgaben, die alle Möglichkeiten im Zweizüger zu erschöpfen trachten.

Errare humanum est: Der Klub kann jetzt seine Semicenturia der Mitgliederzahl feiern, denn als 49. und 50. Mitglied treten der Meister R. Réti und Dr. W. Michalitschke dem Klub bei, da im I. internationalen Endspiel der „Morgenzeitung“, innerhalb der Sperrfrist, für den 2. Preis von K. A. L. Kubbel durch G. Renaud ein Vorgänger von A. Troitzky gefunden, für die 2. ehr. Erw. vom Verfasser selbst die Unlösbarkeit nachgewiesen und für die 3. ehr. Erw. (Bania) von Chéron etc. ein Vorgänger von H. Rinck entdeckt wurde. Die endgültige Reihenfolge lautet nunmehr: 1. Pr. Dr. E. Zepler, 2. u. 3. Pr. gef. J. Gunst und A. Chéron; ehr. Erw.: 1. H. Cohn, 2. F. Lazard, 3. Dr. P. Kemp u. 4. L. Prokes.

De Problemist wird ab 1.1.29 zweimonatlich erscheinen und zwar im Umfange von 8 u. 12 Seiten, daher ist die geringe Erhöhung des Bezugspreises auf 4 Belgas für das Ausland unvermeidlich und wird wohl von jedem gern gefragt werden. Bestellungen bei W. F. Perquin, Eugène Meussstraat 7, Antwerpen, Belgien.

Neue Schachspalte: Seit dem Febr. 1928 hat der bekannte Problemfreund Dr. Schindler-Petschkau im Karlsbader Badeblatt u. d. „Dt. Tageszeitung“ eine Spalte eingerichtet, die neben Partien auch nette Aufgaben bietet.

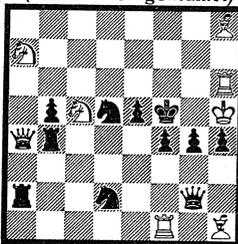
Zum „schwarzen Inder“ der Nr. 218: Die Aufgabe soll einen schwarzen „Anti-Inder“

darstellen. (Zusatz der Redaktion: Man vergleiche S. 119 unten: Die Idee soll ein „Schw. Inder“ — nicht Anti-Inder! — als Idee der Verteidigung sein, der virtuell bleibt: siehe meine Ausführungen im Teplitz-Schönauer Kongreßbuch, 1922.) Zunächst eine Feststellung: Der schw. Anti-Inder ist eine Idee im Angriff und nicht in der Verteidigung (wobei natürlich ein schw. Inder in der Verteidigung vorliegen muß), so wie der weiße Anti-Inder eine Idee in der Verteidigung ist (wobei ein drohender weiser Inder im Angriff vorliegt). Wie steht es nun hier mit dem schw. Inder in der Verteidigung? Er liegt m. E. nicht vor, also auch kein schw. Anti-Inder. Warum zieht der schw. Turm nach c4? Einzig und allein um das drohende Matt auf c5 zu decken. Also liegt eine Lenkung des T durch Weiß vor, und damit eine indirekte Kombination. Der Inder ist aber eine direkte Kombination. Außerdem denkt Schwarz garnicht daran, nach 1.—Tc4; 2.—,Sd4+ zu spielen) was er doch beabsichtigen müßte, wenn er bewußt einen Kritikus gemacht hätte); denn dann spielt Weiß 3.Ld4: und kann das Drohmatt auf c5 durchsetzen. Aber es liegt nicht einmal ein von Weiß beabsichtigter erzwungener Kritikus vor. (Also eine von Weiß beabsichtigte Grimshawverstellung.) Untersuchen wir einmal, woran die Verführung 1.Sf4 scheitert. Nicht etwa an Tf4+; dann folgt 2.Kf4: und das Matt ist wohl sichergestellt, sondern an 1.—,Th6!!! (es droht ja 2.Se6 und 2.Sh5, falls der T die h-Linie verläßt). Die Lenkung des T nach c4 entpuppt sich also bei genauer Untersuchung als Weglenkung von der h-Linie, damit der T nicht auf h6 in Brennpunktstellung gehen kann. Außerdem, wo ist die **ideegemäße** Verführung für Schwarz? Ohne sie ist keine logische Kombination, die der Inder doch ist, denkbar. Das Verbleiben des T auf h4 scheidert einzig und allein daran (für Schwarz), daß das Matt auf c5 im 3. Zuge erfolgt. Es müßte aber ideegemäß einzig und allein daran scheitern, daß er mit Sd4 den T zu seinem Schaden nicht verstellen kann. An der Verstellung als solcher hat er aber kein Interesse; denn solange der T auf der antikritischen Seite von d4 steht, ist der w. L auf c5 festgenagelt, da auf La5 Schwarz mit Sd4 mattsetzen könnte, wobei er froh wäre, daß er seinen T nicht verstellt. Ein schwarzer Inder oder richtiger etn Inder als Idee in der Verteidigung ist m. E. nicht darstellbar. Mindestens aber müßte Schwarz, da der Inder eine dreizügige Kombination ist, 3 Züge Zeit zum kombinieren haben. Aufgaben mit kurzen weißen Drohungen oder mit langen Drohungen, die aber aus Schachgeboten bestehen, scheiden ohne Weiteres aus.

C. Eckhardt.

Lösungsturnier des „Hamburgischen Correspondenten“, 1928: Anlässlich des Jubiläums der 1000. Aufgabe schreibt der „H. C.“ ein Lösungsturnier in seiner Weihnachtsspalte vom 23.12.28 über untenstehende Aufgaben I—III aus. W. Pauly stiftete einen Lösungspreis von 20 RM., der (evtl. geteilt) an den (oder die) Einsender der ausführlichsten Lösung(en) gegeben wird. Dazu kommt ein Buchpreis: „Simple Two Move Themes“ von F. B. Feast u. A. C. White. Bei Einsendung mehrerer gleichwertiger Lösungen entscheidet das Datum des Poststempels. — Einsendungen der Lösungen bis 1. März 1929 an F. Palaß, Hamburg 22, Dennewißstr. 25.

I. C. Eckhardt-Hamburg
(E. Brunner gewidmet)

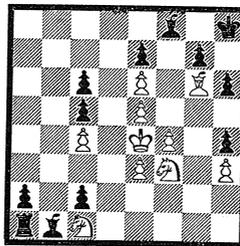


9 + 11 = 20

Matt in 3 Zügen

wBe2, f3; sBe3

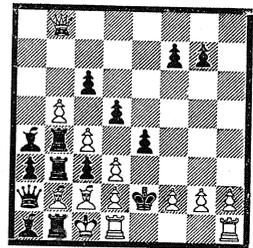
II. W. Pauly-Bukarest



10 + 12 = 22

Selbstmatt in 13 Zügen

III. H. A. Adamson-Falmouth



13 + 14 = 27

Welches war der letzte Zug des Weißen?

s SB1

Literatur

5. Sammlung der „Allrussischen Vereinigung von Problem- und Studienfreunden“, 1928: 64 S. Preis 60 Kop. — Wieder in ungewöhnlich reichhaltiger Ausstattung! Inhalt: K. A. L. Kubbel: Über reine und unreine Matts in Dreizügern. — 2. A. Troitsky: Nochmals über positionelles Remis. — 3. L. Issaëff: Ausschaltung weißer Figuren im Zweizüger. — 4. Dr. N. Hoeg: Refractor-Probleme. — 5. J. Kaşenellenbogen: Über die Terminologie der Problemkunst. — 6. E. Umnoff: Goethart-Thema. — 7. E. Kubbel: Pendel-Thema. — 8.

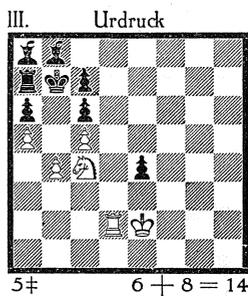
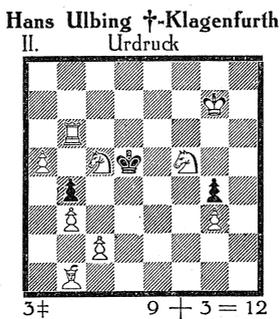
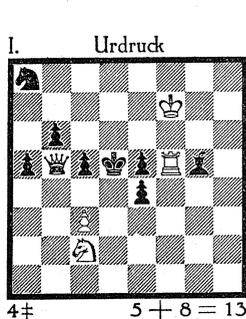
W. Kalina: Reflex-Hilfsmatts. — 9. J. Kaşenellenbogen: Caissas Grimassen. — Dann die Turnierscheidungen, Probleme, Ausschreibungen etc. Viele gute Bilder und Diagramme schmücken den Text. — Aufruf! Da die 8. und 9. Sammlung 1929 den Künstlern A. Troiřky und K. A. L. Kubbel als Festschriften gewidmet werden soll, werden alle Freunde und Verehrer dieser Talente gebeten, für die genannten Sammlungen Beiträge, Aufsätze, Essays etc. über ihre Lieblingsthemata an M. Neumann, Leningrad 28, Kirotschnaja 22, W, 1. Rußland, zu senden. Auf Wunsch der Verfasser werden die Beiträge auch in der Originalsprache abgedruckt!

Supplementheft des „Magyar Sakkvilág“: betitelt „Die Haager Turniere des Welt-schachbundes (FIDE) 1928“ ist erschienen und kostet 1,50 M. — Leider enthält es nur 100 ausgewählte Partien mit Glossierung; für die Problemisten wäre es eine freudige Überraschung gewesen, wenn die Turnierprobleme ebenfalls gebracht wären.

Promadas, Problem-Magazin des Dt. Arbeiter-Schachbundes Nr. 1. Ok. 1928. 56 S. Kartoniert. Preis 90 Pfg. — Eine sehr erfreuliche Gabe mit reichem Inhalt und Bildern geschmückt. Außer Einführung und Gründungsbericht finden sich mehrere interessante Artikel: Aus vergangenen Zeiten (W. Roscher), P. Puchalla u. s. Schachaufgaben (W. Roscher), Das kritische Feld (A. Klinke), Die Retroanalyse im Schachproblem (E. Ramin), Der Gleichstein-längstzüger (W. Hagemann), Bauernumwandlung im Schlüsselzuge in Aufgaben mit Grashopper (K. Behrens), Freispielaufgaben (K. Kaiser), dann ein Problemteil mit 16 Urdrucken, 2 End-spiele, Das Fortsetzungsproblem (H. Schumann) und Turniere. Papier und Druck sind sehr gut. Verlag: D. A. S. B., Chemnitz, Zwickauerstr. 152.

Personalien

Todesfall: Am 30. November 1928 starb im Alter von 79 Jahren zu Klagenfurt der Bundesbeamte i. R. Hans Ulbing. Seit dem Erscheinen dieser Hefte hat damit der Tod zum ersten Male in die Reihen der „Schwalben“ gegriffen und das zweitälteste Mitglied abgerufen (die älteste „Schwalbe“ ist der fern in Neu-Seeland weilende 84 jährige Kuskop). Sein Hinscheiden ist für uns alle ein schwerer Verlust, denn trotz seines hohen Alters hat er für uns geworben und kurz vor seinem Tode der Bibliothek noch eine Reihe wertvoller Schachwerke geschenkt. Was der Name Ulbing für die österreichischen Problemkomponisten bedeutet, weiß die heutige Generation weniger, denn seine Hauptschaffensperiode liegt weit zurück; seine überaus große Bescheidenheit und seine Kunst erwarben ihm einst viele Freunde. An Problemturnieren hat er sich nie beteiligt, seine Werke sind seit dem Jahre 1880 in den verschiedensten, österreichischen Blättern verstreut zum Abdruck gelangt. Eine Probe seines Könnens ist die folgende Nr. I, die seinerzeit die Reise um die Erde machte. Nr. II und III seine letzten Arbeiten, die er noch für die „Schwalbe“ gestiftet hat und die hier zu seinem Gedenken erscheinen sollen. — Möge er in Frieden ruhen!



Bundesnachrichten

Mitgliederliste: (für das Jahr 1928; man vergleiche dazu die 1. Liste S. 87 ff. über 163 Namen, zu denen inzwischen folgende 28 hinzugekommen sind, so daß die „Schwalbe“ nunmehr mit 193 Mitgliedern der größte Problemistenverband der Welt ist): A. Aschberger, H. Dahl, John Dalberg, Dr. Dittrich, F. Fränkel, W. Haake, Edv. af Hallström, S. Hertmann, Dr. P. Heymann, J. Hille, J. P. Jensen, K. Junker, A. Kniest, M. Kreutmeier, F. C. Laas, G. Laşel, Th. Lechtenfeld, O. G. Lauriřen, S. Machř, Mac Kenzie, E. Meyer, Dr. K. Meyer, H. Nielsen, R. Pryř, Penřti Sola, J. Tuneld, Frhr. F. v. Wardener, O. Wolf, A. Ch. Zimanski (= 193 Mitglieder). Dazu kommen noch einige dreißig Abonnenten aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen.

NB: Mitgliedsanschriften können jederzeit durch W. Usath oder mich erlangt werden.

Wanderbibliothek: Dr. van den Berg -Hoornstiftete: Lasker: Schachkongreß zu St. Petersburg 1909.—K. Laufs-Stuttgartsart dankte Dr. O. T. Blathy „Vielzügige Schachaufgaben“. — Folgende Herren spendeten je ein Exemplar der von ihnen geleiteten Schachspalten: M. Blümich, Dr. Jobst, W. Maßmann, Dr. W. Michalitschke, F. Palaß, W. v. Pittler, Dr. W. Schlüter und A. Trilling. Allen Spendern herzlichsten Dank! — Dr. Birgfeld hat leider kein komplettes Exemplar seines „Chemnißer Tageblattes“ mehr zur Verfügung. Wer kann eins stiften?
C. E.

Städtewettkampf Wien—Berlin

Da Osterreich im anberaumten Länderwettkampfe diesmal nicht beteiligt ist, schlägt F. Meisl-Wien vor, entweder gleichzeitig mit dem Kampfe England—Deutschland oder anschließend einen Städtewettkampf Wien—Berlin zu veranstalten. Wien wird 12 Löser stellen können. Würden 12 Berliner Löser bereit sein, etwa 6 für Klasse I und 6 für Klasse II. gegen Wien anzutreten? Vielleicht würde P. H. Törnngren-Stockholm die große Liebeshwürdigkeit haben und den Unparteiischen abzugeben, d. h. die Aufgaben versenden, die Lösungen in Empfang zu nehmen und das Urteil zu fällen? Sollte Berlin keine 12 Löser aufbringen, so bin ich überzeugt, daß Hamburg u. Umgebung mit Leichtigkeit dafür eintreten könnte und würde, um den österreichischen Brüdern die Möglichkeit zu gewähren, sich im spannenden Lösungswettkampf zu erproben! — Für überaus wichtig halte ich dabei, daß diesen Kämpfen eine nicht zu unterschätzende Propaganda innewohnt! Osterreich wird wohl auch Nicht-Schwalben zum Kampf aufrufen und dadurch für die „Schwalbe“ zu gewinnen suchen. Möge Berlin oder Hamburg ein Gleiches tun!
Dr. Bd.

Aufruf!

(Nachdruck erbeten!)

Die erste Bundesarbeit des I. P. B.

Endlich, nach langem Warten und langwierigen Verhandlungen scheint die Möglichkeit gegeben, den Vorschlag des Bundesmitgliedes W. Pauly-Bukarest vom August 1926, eine

Anthologie der Werke lebender Komponisten

zu schaffen, ins Werk zu setzen. Ein angesehenes Schachverlag hat sich bereit gefunden, die Herstellung und den Vertrieb des geplanten Werkes, wie überhaupt den Verlag zu übernehmen, wenn der Bund den zur Deckung der Herstellungskosten erforderlichen Absatz garantiert. Nach dem Vorschlage Paulys sollen die Komponistenmitglieder des Bundes als Autoren des Werkes eine selbstgetroffene Auswahl ihrer Probleme, deren Zahl in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtzahl ihrer Veröffentlichungen stehen muß, sowie Lösungen und eigene Bemerkungen, einsenden. Um die Herstellungskosten so niedrig wie möglich zu halten, soll die gesamte Anthologie auf ca. 900—1000 Aufgaben beschränkt bleiben, sodaß sie in einem Bande herausgebracht werden kann. Je größer nun die Abnehmerzahl, umsomehr kann bei Festsetzung des Buchpreises auf ein Minimum zurückgegangen werden. Nur Bereitwilligkeit aller Mitglieder kann dem großen Werk zum Leben verhelfen. Wer mit eigenen Arbeiten in diesem Auswahlwerk moderner Problemkunst vertreten sein will, verpflichtet sich zur Abnahme von mindestens einem Exemplar. Doch ist es erwünscht, wenn jeder Problemfreund soviel Bücher wie irgend möglich bestellt. Vor allem an die Leiter von Schachspalten- und Zeitschriften, sowie an Schachvereinigungen, die Kompositions- und Lösungsturniere mit Bücherpreisen veranstalten, wird die Bitte gerichtet, auf recht große Bestände von Büchern zu subscribieren. Bei 500 Bestellungen wird sich der Preis auf ca. 7 RM. belaufen.

Mit der Herausgabe des Werkes beauftragt der Internationale Problem-Bund durch seinen Präsidenten Dr. Ed. Birgfeld die beiden Mitglieder C. Eckhardt und F. Palaß, in Hamburg.

Einzelne Vorbestellungen, sowie Sammelbestellungen durch die Landessekretäre (M. Bukofzer für Amerika (U.S.A.), C. S. Kipping-England, Dr. N. Kovacs-Ungarn, K. A. K. Larsen-Dänemark, Dr. M. Niemeijer-Niederlande, J. Halumbirek-Osterreich, P. H. Törngren-Schweden usw.) bis spätestens zum 1. Juli 1929 an F. Palaß, Hamburg 22, Desenißstraße 25, erbeten.

Die Aufforderung an die Komponisten zur Einsendung ihrer Beiträge wird sogleich nach hoffentlich erfolgreichem Abschluß der Subskription ergehen.

Dr. Birgfeld.

Briefwechsel mit allen

(G.G.) Landau: Über laufende Turniere kann vor Entscheid keinerlei Auskunft erteilt werden. Der s6† muß noch warten, sonst auf Wunsch Rückgabe. — Es ist vorgesehen, Inhaltsverzeichnis und ev. bei größerer Nachfrage auch Einbanddecken für 2 Jahrgänge der „Schwalbe“ gemeinsam zu bringen. — (W.M.) Hamburg: Sie gaben an, daß sich in der Erstfassung von Nr. 225 die Rochadefrage durch 2.T:g7,Kf8;3.T:e7,4.Lc7† umgehen ließ. — (F.P.) Hamburg: Sie schlagen vor, Märchenschachpreisträger nur halbjährlich zu prämiieren, da die Beiträge nicht zahlreich genug sind; bin einverstanden, wenn kein begründeter Widerspruch erfolgt. — (W.P.) Bukarest: Sie stiften für das 1. Anthologieheft 20 M., ohne eigne Problempublikationen darin zu beanspruchen. Herzl. Dank! Wer stiftet sonst noch? — (S. H.) Budapest: Sonderhefte der „Schwalbe“ kosten 3 Stück 2,50 M. und sind bei W. Usath zu bestellen. — (F.M.) Wien: Habe den Gegenwert von 10 Sch. = 5,90 M. an Usath überwiesen. — (W.R.) Hamburg: Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie auch für Löserklasse I im Wettkampf die nötige Zeit erübrigen könnten! — (W.P.) Bukarest! Sie danken W.R. für die freundliche Widmung bestens. — (H.K.) Sandesneben: Ausführungen sind Onitiu übergeben. — (Dr.F.K.) Habe dem dt. Mittelsmann W. Maßmann Ihre Wettkampfeinwendungen übersandt. — (J.D.) Abo: Die Adresse von W.v.H. lautet: Magdeburg, Augustastr. 11/II. — (L.H.) Nürnberg: „The Problemist“ ist bei W. E. Lester, 104, Chapman Road, London E. 9., England zu bestellen; Heft kostet 4 d. — (A.K.) Bofftrop: Letzter Brief kostete 25 Pfg. Strafporto. — (H.S.) Wien: Dem Millionär wünsche ich, daß er bald wieder ein armer Mann sein möge! — (Dr.H.K.) Berlin: Jede Aufgabe muß, schon der Kontrolle wegen, mit Lösungsangabe vorgelegt werden! K.N.S. besitze ich nicht, weiß also nicht, wie die Annonce lautete. Wegen der Schachtypen bitte ich mit dem Drucker sich in Verbindung zu setzen. Ev. hat Pauly dafür Interesse! — (G.J.) Antwerpen: Aufgaben, wo zur Erklärung der B-Stellung eine vorausgegangene B-Umwandlung (um den gewünschten Schlagstein zu liefern) nötig ist, sind nach A. C. White's u. auch meinen Anschauungen turnierfähig, sofern der Umwandlungsstein nicht mehr auf dem Brette steht, also weggeschlagen worden sein muß. — (Dr.E.P.) Hamburg: Sie haben Recht, in Nr. 217 geht auch noch 1.Ke8! dr. Ld7†,3.Dd2† etc. — (G.L.) Breslau: Vergl. Briefwechsel S. 40 u. S. 74! — Herzl. Dank für Probleme an: (Dr.F.S.) Teplitz-Schönau, (O.D.) Bad Blankenburg, (L.v.S.) Budapest, (C.S.) Dortmund, (W.P. u. S.H.) Bukarest, (A.V.) Münster. (T.L.) Mchn.-Gladbach, (F.S.) Chemnitz, (W.R.) Hamburg, (O.N.) Kiel, (M.O.) Braunschweig, (P.J.) Freital. (M.D.) Offenburg, (G.F.) Altona, (H.K.) Sandesneben, (P.S.) Helsingfors, (S.H.) Lillafüred, (N.G.) Kray, (J.D.) Abo. (?) Zagreb (Turnier), (G.R.) Nizza, (A.K.) Bofftrop, (B.Z.) Karby, (R.S.) Prag, (?) Antwerpen (Turnier), (H.E.jun.) Freiburg, (K.A.K.L.) Kopenhagen, (Dr.D—L.) Pilsen, (?) Cronenberg (Turnier), (H.B.) Wien, (Dr.A.K.) Lage, (G.L.) Breslau. — für Marken an: (F.M.) Wien. — Herzl. Dank für Foto an: (S.H.) Budapest.

Zu den Problemeinsendungen: (C.D.) Kiel: 3†: illegale s. B-Stellung. — (Dr. A.P.) Bremen: ad 292: 1.Kc2! in 4 Zügen. — (C.S.) Dortmund: Weihnachtskreuz hat zu viele Vorgänger. — (M.O.) Braunschweig: 155: Unlösbar nach 1.—,Sa5!;2.B:d3,Sb7;3.? — (W.R.) Hamburg: 4†: 1.Sd6! u. 2†! — (P.J.) Freital: 5†: 1.Gd6 nebst 4†! — (A.V.) Münster: 1: 1.Kd4!,2.Df1†. — (J.D.) Abo: 4†: auch 2.—,Ba5;3.Tc5(6,7,8),4.Lf2† u. 1.Tg 1,2.Tg7(8),3.Tc7(8),4.Lf2†. Zwilling: A: 1.Lg6! (†s.B7 ruiniert aber alles). — (A.K.) Bofftrop: 4: 1.Ke3,e2,e1,Td1! auch Lb1! 5: unlösbar, denn 1.—,Dd3!;2.—,Kc3!;3.?

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen. Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm senden! Bei Anfragen Rückporto (Postrückschein) nicht vergessen!

Heft 12 erschien am 5. Dezember 1928.

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 3.12.28.

Dr. E. Birgfeld.